

Y. N. 99375

Goetz, 10 <sup>Februar</sup> Januar 1889.

Sehr geehrter  
Herr Regierungsrath!

Ich sage Ihnen herzlichsten  
Dank für Ihr letztes Beschei-  
den, welches ich hochlich  
Ehlich annehme, indem ich mich  
des interessanten Schrift-  
stücks. Wenn ich mir damit  
die Augen erkundigen kann,  
so nun es zu lesen, so ich  
ganzverständlich, ungenügend  
der von dem Herrn  
Gouverneur wieder von Herrn  
Herrn der Augen laide, die  
hoffentlich mir von dem Herrn  
Gouverneur wird. Ich begreife  
wünsche Sie dazu, dass ich Ihnen

verändert werden als früher Sie  
et. dem Kaiser die Befehle des  
Kaiser-Ministers zu erklären,  
von. Hoffentlich hat es mit  
Ihren Entschlüssen, sich in den  
Kaisersent zu zurückziehen,  
nach ihm gutem Wagnis, wenn  
nicht in dieser Angelegenheit Sie  
dazu bestimmen. Sie haben  
zu mich in so kühnen Aldar  
daß Sie mich nie gutem Trefen  
ent sich in Ihrem unternehmen  
den Wirkungskreis bewegen  
können.

Ich ist mich dem Ableben  
meiner lieben Frau, folgend,  
sich von ihm mit mich von  
mir unparteiig laß, über,  
be sich, es wird Ihnen ganz  
sein, wenn Sie in Verbindung  
von unsrer gemeinsamen Liebe,



Lichtkeit in Bezug auf die Verwandtschaft,  
 welche, ein Liefsbild von mir  
 erhalten, was falls ich mir zu  
 weihen rinde das selbe für  
 beizuführen.

Mit der Bitte als ob ein An-  
 danken von dem Original in  
 der freundlichen Aufmerksam-  
 keit zu sein, yafur er  
 ich in unbygriffenbar  
 Geyfchrey.

Ja sagelustig

Der Chocney

die Abhandlung der beidseitigen  
 der das meiste fruchtbarer des Landes  
 und die. Inzwischen haben wir den  
 die Bauern mehr geübt und geübt  
 45 Stunden lang das ist auch  
 vollkommene Kunst. Mit einem  
 die auch. Die Anwendung der  
 einen Grundsatz zu sein das



